



BBS und Seefahrtsschule Cuxhaven mit Fachlehrer Matthias Wilhelm (l.) ermöglichen den Cuxhavenern Finn Huthsfeldt, Janne Emma Scholz, Cindy Kunde, Melina Terroso Nunes Beuta und Jangho Choi (v.l.) die Ausbildung zu Schifffahrtskaufleuten, ohne dass sie weite Wege auf sich nehmen müssen. Foto: Sassen

Als „Agent“ im Hafen arbeiten

Erster Ausbildungsjahrgang Schifffahrtskaufmann/frau: Sechs Cuxhavener lernen den Beruf vor Ort

Von **Thomas Sassen**

CUXHAVEN. Lehrer für Deutsch und Geschichte wollte Finn Huthsfeldt ursprünglich werden. Nach dem Abschaute er sich aber erst einmal im Hafenbetrieb bei der Reederei BREB um. Das gefiel ihm. Jetzt lernt der 21-Jährige in Cuxhaven den Beruf des Schifffahrtskaufmanns zusammen mit sechs anderen Cuxhavenern, die alle bei hiesigen Betrieben beschäftigt sind. Es sind die vielseitigen Aufgaben und die Berufschancen auch im Ausland, die die jungen Leute begeistern.

Der Vorteil: für den wöchentlichen Berufsschulunterricht müssen die jungen Leute nicht mehr wie bisher nach Hamburg oder Bremen reisen. Das können die hiesige Berufsschule und die Seefahrtsschule seit diesem Sommersemester auch anbieten. Ein eigenes Auto oder stundenlange Bahnfahrten sind nun nicht mehr nötig, was die Ausbildung attraktiver machen dürfte.

Der Cuxhavener Hafen wächst, auch wenn der Brexit aktuell für einige Unruhe sorgt. Die Betriebe brauchen auf jeden Fall gut ausgebildeten Nachwuchs. Deshalb haben sich vor einem Jahr einige Unternehmer aus dem maritimen Bereich zu einer Ausbildungsplatzinitiative zusammengeschlossen.

Ziel ist es, bestimmte Berufe wie auch den des Schifffahrtskaufmanns/frau in einem dualen Ausbildungsgang vor Ort in Cuxhaven anzubieten. Eine Zusammenarbeit mit den BBS Cuxhaven und der Cuxhavener Seefahrtsschule macht dies möglich.

Die Praxis lernen die Azubis in ihren Ausbildungsbetrieben. Mit der Theorie setzen sie sich in der Schule auseinander. Dienstags an der Berufsschule steht vor allem Englisch, Deutsch, Buchführung und Geschichte auf dem Stundenplan, am Donnerstag in der Seefahrtsschule geht es um Fachenglisch und die Themen Schiffskunde, internationales See- und Han-

delsrecht, Logistik, Ladungsfragen und Schiffsstabilität.

Fachlehrer Matthias Wilhelm unterrichtet auch Logistik-Studenten in Leer. Verglichen damit seien die Anforderungen an die Berufsschüler schon sehr ambitioniert. Wer die Ausbildung zum Schifffahrtskaufmann/frau erfolgreich absolviert kann seiner Meinung nach mit guten Erfolgsaussichten ein Studium der Reederei-logistik anschließen.

Ohnehin seien die Karriereaussichten äußerst interessant. Wer Spaß an der Herausforderung habe und sich zum Beispiel im Ladungsgeschäft als Broker einfuchst, könne mehr verdienen als

ein Schuldirektor. Die Azubis müssen bisweilen aber mit 550 bis 650 Euro netto zufrieden sein. Eingangsvoraussetzung sind Real-schulabschluss, Abitur oder eine abgeschlossene Berufsausbildung, wie im Falle von Melina Terroso Nunes Beuta. Die 20-Jährige lernt zusammen mit Claas Albrand bei der Reederei DFDS. Vorher hat sie einen technischen Beruf im Anlagenbau erlernt. Auch für Cindy Kunde war Schifffahrtskauffrau nicht die erste Wahl. Die 18-Jährige wollte eigentlich Lotsin werden. Doch dann schwenkte sie um und lernt nun – statt auf den Schiffen – im Büro des Lotsbetriebsvereins.

Erfahrungen im Ausland

Jangho Choi stammt aus Korea. Wenn er seine Ausbildung bei der Reederei BREB abgeschlossen hat, wird er als Schifffahrtsagent möglicherweise ins Ausland gehen. Was auch die anderen Schüler planen, zumindest im Rahmen eines Praktikums. Denn eines ist unbedingte Voraussetzung für den Job: Kontaktfreudigkeit, gute Englischkenntnisse und die Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen unterschiedlicher Nationalitäten. Im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres bei der Seemannsmission hat Janne Scholz bereits Erfahrungen gesammelt. Jetzt lernt sie im Cuxhavener Schifffahrtskontor.



Cindy Kunde lernt beim Lotsbetriebsverein in Cuxhaven.



Janne Scholz will Agentin werden. Sie lernt beim Schifffahrtskontor.